

Deutschlands Baumwollversorgung.

Einem Vertreter der Hearst'schen Blätter gegenüber hat Herr Alfred Lohmann, Präsident der Bremer Handelskammer und Aufsichtsratsvorsitzender der Bremer Baumwoll-Import-Ges. 1915 m. b. H. einige, hinsichtlich der Baumwollversorgung Deutschlands interessierende Mitteilungen gemacht. Danach können deutsche und österreichisch-ungarische Händler und Spinner 2 Millionen Ballen Baumwolle gebrauchen, dazu kommt noch die Versorgung der belgischen, nordfranzösischen und polnischen Spinner mit Rohmaterial. Die Ende August in Bremen gegründete Baumwoll-Import-Gesellschaft hat nun alle Aufträge von Händlern und Spinnern, die dem Bedarf für die nächsten drei Monate entsprechen, gesammelt. Ueber 500 interessierte Firmen zeichneten einen Gesamtbedarf von 987000 Ballen, und infolgedessen wurde am 31. August eine Order auf eine Million Ballen nach Amerika gekabelt. Da Baumwolle damals in New Orleans 9 Cents kostete, so lautete das Gebot (am 23. September um 1 Cent erhöhte Gebot) auf 15 Cents frei Bremen, wobei ein Aufschlag für Gewinn, Fracht, Versicherung usw. von 6 Cents in Berechnung gezogen wurde. Die Sammelorder war nötig, da es schwierig gewesen wäre, auf funkentelegraphischem Wege einige tausend Depeschen über dies Geschäft auszutauschen. Sie sind jetzt vereinigt in einem Auftrag von 100 Millionen Dollars, dem weitere folgen werden, sobald dieser erledigt ist. Die Ausführung konnte nicht in die Hand einer einzigen Firma in den Vereinigten Staaten gelegt werden. Infolgedessen wurde der Auftrag einem Senator der amerikanischen Südstaaten gekabelt mit der Bitte, alle erstklassigen Baumwollexporteure davon in Kenntnis zu setzen. Die Garantie für Erfüllung des Auftrages wurde bei dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Berlin hinterlegt. Sie ist gemeinschaftlich gezeichnet durch die Deutsche Bank, die Disconto-Gesellschaft, die Dresdner Bank in Berlin und die Deutsche Nationalbank in Bremen. Seitdem ist in Amerika Baumwolle um mehr als $1\frac{1}{2}$ Cents gestiegen: für die Vereinigten Staaten auf 16 Millionen Ballen zu 500 engl. Pfund ein Gewinn von 120 Millionen Dollar. Ohne die Kauforder vom Kontinent wäre Baumwolle im Preise gefallen und hätte möglicherweise wieder den Preis von 7 Cents, wie beim letzten Preissturz, erreicht. Ein Unterschied von $3\frac{1}{2}$ Cents gegenüber dem jetzigen Preise von $10\frac{1}{2}$ Cents oder auf 16 Millionen Ballen ein Verlust von über 300 Millionen Dollar. Angenommen, der Gewinn auf Kriegsmaterial beträgt 30 pCt., so würde dieser Auftrag einer Order auf Munition im Werte von 1 Milliarde Dollar entsprechen. „Den Vereinigten Staaten muß es vorbehalten bleiben,“ so äußerte sich Präsident Lohmann wörtlich, „die freie Beförderung ihres wichtigsten Landesproduktes durchzusetzen, um sich auch für die Zukunft nicht einen Berufungsfall zu ihrem Nachteil zu schaffen. Wie ich höre, sind nach dieser Richtung hin Schritte von Washington aus in London unternommen worden.“ Die Regierungen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben genügend Baumwolle usw. für militärische Zwecke auf mehrere Jahre hinaus fest in der Hand. Jetzt soll einfach der gewöhnliche Jahresbedarf an Baumwolle für die Zwecke der friedlichen Bevölkerung beschafft werden. Wenn amerikanische oder andere neutrale Baumwollschiffe ihr gutes Recht erzwungen haben, aus neutralen Ländern stammende Erzeugnisse über die Meere zu bringen, so wird ohne Zweifel Deutschland ihnen als Rückfracht so viel Farbstoffe usw. geben, wie sie Raum haben.